

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Schnee

Auber, Daniel-François-Esprit

Scribe, Eugène

Delavigne, Germain

Karlsruhe, 1860

5. Chor

[urn:nbn:de:bsz:31-83534](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83534)

Wellan.

Gefehlt hab' ich, ich war ganz blind!
 O theure Gattin! verkannt hab' ich dich Meine,
 Beleidigt hab ich dich, geblendet von dem Scheine.
 Stets warst du treu und liebend gesinnt!
 Ja, deinen Zorn hab ich verdient.

Bertha.

Des Schicksals Stürme ic.

Wellan.

Die Trennung kann ic.

Zweiter Aufzug.

Nr. 5. Chor.

Den Saal, das ganze Haus
 Schmücket schön mit Blumen aus,
 Daß sich die hohen Gäste
 Vergnügen bei dem schönen Feste,
 Und daß des Frohsinns heit' res Bild
 Ihnen Alles hier enthüllt.

Wilhelm.

Der Saal zum Ball ist schön von mir geschmücket,
 Gewiß wird Jedermann von seiner Pracht entzückt.
 Ach, der Reichthum ist ein großes Glück,
 Dem Reichen lacht der Freude Blick;
 's ist kaum ein Vergnügen noch geendet,
 Man sich schon zu einem Neuen wendet.
 Doch, — mir fällt etwas ein! —
 Ja, ja, das könnte seyn.
 Auf dem Eis ließ man heut' die Schlitten seh'n.
 Während die Herr'n tanzend sich freuen,
 Könnten wir draussen im Freien
 Eine Schlittensfahrt begeh'n.

Chor.

O, lieber Freund, das wäre schön!

Wilhelm.

Bertraut auf mich, ich führ' Euch an:
 Ich werd' es schon zu Stande bringen;
 Ihr Mädchen scheut nicht die glatte Bahn,
 Ich weiß davon ein Lied zu singen.

Chor.

Welches Lied, sag' an, du mußt es singen.

Wilhelm.

Lied.

B. 1. Wenn sich mit Eis bedeckt der Teich,
 Eilt Mädchen die Lust zu genießen;
 Der Winter ist auch an Freuden sehr reich,
 Die Liebe fährt Schlitten mit euch,
 Um die Fahrt zu verführen,
 Doch ist's keine Gefahr,
 Mädchen komm' nur und fahr'.
 Wenn du tanzest im Kreis,
 Wir dir zehnmal mehr heiß,
 Als hier auf dem Eis.
 Holt zum Tanz man dich her
 Da bedenke dich sehr!
 Scheu nicht des Eises spiegelnden Glanz,
 Doch drehe dich niemals im Kreise,
 Gefährlich ist der Fall bei dem Tanz,
 Gefahrlos ist der auf dem Eise.

Chor.

Gefährlich ist der Fall bei dem Tanz,
 Gefahrlos ist der auf dem Eise.

Wilhelm.

B. 2. Im Schlitten hast du stets hinter dir
 Den Liebsten, — beim Tanzen im Arme;
 Die Worte kind, im Munde frieren dir,
 Das Herzchen im Leibe zittert dir,
 Kaum ist's möglich, daß es erwarme.
 Doch beim Tanz ist's nicht so;
 Hu, da brennt's lichterloh!
 Fällst du da liebes Kind,
 Stehst du nicht so geschwind
 Wieder auf, liebes Kind.
 D'rum bedenke dich sehr,

Holt zum Tanz man dich her ;
Scheu nicht des Eises spiegelnden Glanz ꝛc.

Chor.

Doch schweiget still! Seht der Herzog kommt.

Wilhelm und Chor.

Den Saal, das ganze Haus,
Schmücket schön mit Blumen aus ꝛc.

Nr. 6. Terzett.

Wellau.

Euer Hoheit, wollen sie ihn lesen,
Er ist wahrlich nicht leicht mir gewesen.

Prinz.

Schon gut, ich baue ganz auf sie ;
Ach, Liebesbriefe gleichen Alle gewöhnlich sich.
Doch sieh, hier ist, so ein Briefchen zu tragen,
Ein trefflicher Bote, so galant als getreu.

Wellau.

Ihr wünscht, daß dies der Bote sey ?

Prinz.

Solch eine Blume ist galant und getreu.
Setzt noch hinzu die letzte Phrase,
Und schließet schnelle das Billet.

Wellau.

Dieser Bote ist neu.
Meine List soll mir glücken,
Du Liebe, steh' mir bei!

Prinz.

Diese List soll mir glücken,
Du Liebe steh' mir bei.

Wilhelm.

Jetzt kann es nicht mißglücken,
Es steht der Fürst mir bei.
Ich will in Alles mich schicken,
Will fleißig seyn und treu.

Prinz.

Wohlan, sollst Obergärtner werden,
Doch mußt du thun, was ich begehre.